

Eine zündende Idee

Vor 17 Jahren ist Andreas Hoffmann nach Amerika ausgewandert, um Berufsmusiker zu werden. Doch mit Hurrikan «Katrina» kam alles anders. Heute reduziert der Berner den CO₂-Ausstoss von New Orleans mit umweltfreundlichen Sparlampen.

Der 29. August 2005 hat das Leben von Andreas Hoffmann (49) im wahrsten Sinn des Wortes nachhaltig verändert: An jenem Tag verwüstete der Hurrikan «Katrina» weite Teile von New Orleans. «Überall sah es aus, als ob Bomben eingeschlagen hätten. Von einem Tag auf den anderen waren meine Freunde verstreut und Schulen geschlossen», erinnert sich der ausgewanderte Schweizer. Die bis zu sechs Meter hohen Wassermassen, die fast 2000 Menschen in den Tod rissen, stoppten nur gerade fünf Strassenzüge vor seinem Haus. Vor «Katrina» lebten 460 000 Menschen in der Mississippi-Metropole. Heute sind es noch 300 000. Insgesamt 65 000 Häuser sind verschwunden oder weiterhin unbewohnbar.

Andi Hoffmann, der 1993 mit seiner Gitarre auszog, um in der Jazz-Metropole die grosse Freiheit als Musiker zu leben, erinnert sich: «Als ich nach den Fluten im Januar 2006 von Santa Fé nach New Orleans zurückkehrte, wusste ich, dass wir unseren Lebensstil verändern müssen.» Als erste Massnahme hat der zweifache Vater sämtliche Glühbirnen in

seinem ruhig gelegenen Zuhause im Stadtteil Carrollton Riverbend mit Sparlampen ausgewechselt. Für ihn war das die naheliegendste Idee, die sich einfach umsetzen liess und einen Beitrag für die Umwelt leistete.

Im Jahr eins nach «Katrina» gründete er die Organisation Green Light New Orleans und setzte fortan in fremden Haushalten kostenlos Sparlampen ein. Die Startkosten finanzierte der inzwischen schweizerisch-amerikanische Doppelbürger mit Spenden des Publikums, das an die Konzerte seiner Band «Bgoes» pilgerte.

Abgas-Ausstoss von 12 000 Autos eingespart

Seither haben über 4500 Freiwillige aus den USA, vor allem Studenten und Kirchengruppen, in rund 8900 Haushalten gegen 230 000 Sparlampen installiert und so in ganz New Orleans mehr als 86 Millionen Kilowattstunden eingespart. «Das kommt einer Reduktion von gegen 50 000 Tonnen CO₂ gleich. Und das wiederum entspricht dem Ausstoss von über 12 000 Mittelklasswagen bei durchschnittlicher Fahrleistung

pro Jahr», sagt Ulrike Saul, Energiespezialistin beim WWF Schweiz.

Mit diesen Fakten geht Green Light an lokale Schulen und informiert dort über den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gegenmassnahmen wie den Glühbirnen. Nach der Information montieren die Schüler mit viel Enthusiasmus die Sparlampen. Die Organisation profitiert davon, dass in der amerikanischen Gesellschaft dank «Katrina» eine Kultur der Freiwilligenarbeit entstanden ist.

Doch der Erfolg wird für Hoffmann zum Problem. Denn eine einzige Sparlampe verursacht für die Organisation mit ihren rund 30 freiwilligen Helfern täglich Kosten von knapp drei Dollar – Installation der Lampen inklusive. «Die Nachfrage nach den Lampen wird immer grösser. Wir benötigen dringend Spenden und Sponsoren.» 10 000 Sparlampen verursachen für seine Organisation Kosten von mehr als 25 000 Dollar. Von der Stadtverwaltung, die hinter dem Projekt steht, kann er keine Hilfe erwarten: Zu desolat ist die finanzielle →





Für die Musik hat Andreas Hoffmann fast keine Zeit mehr: Die CO₂-Reduktion mit Sparlampen ist für ihn zur Lebensaufgabe geworden.



Andreas Hoffmann (Mitte) instruiert in seinem Zuhause die Freiwilligen vor ihrem Einsatz.

➔ Lage von New Orleans. Derzeit warten rund 2000 einkommensschwache Familien darauf, kostenlos Sparlampen eingedreht zu erhalten.

Hoffmann ist zum Executive Director von Green Light aufgestiegen und lebt nur noch für und von seiner Idee. Eine seiner beiden Wohnungen im Duplexhaus dient als Büro und Schaltzentrale. Überall liegen dort Schachteln herum. Von hier aus koordiniert Hoffmann mit seinem Team die Einsatzpläne der Freiwilligen, die oft im eigenen Auto anreisen. Sie erfahren in einer knapp 20-minütigen Einführung, wie sie die Glühbirnen montieren und statistisch erfassen müssen. Dann werden sie in Gruppen losgeschickt.

Hoffmanns Söhne gehören zu den Freiwilligen

Nie hätte Hoffmann gedacht, dass Green Light eine solche Eigendynamik entwickeln würde. «Das ist für mich fantastisch. Nach getaner Arbeit gehen die Freiwilligen

nach Hause und wechseln bei sich zusätzlich Glühbirnen», freut er sich. Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko hat ihn in seinem Glauben, das Richtige zu tun, bestärkt. Green Light will die Aktivitäten auf die betroffenen Gebiete ausdehnen und der Bevölkerung mit einer tieferen Stromrechnung helfen. «Es ist ein Anfang, obschon wir das Öl so nicht wegputzen»,

sagt Hoffmann. Er weiss: Der Golf von Mexiko ist die Lebensader von New Orleans. Für die Musik hat Hoffmann kaum mehr Zeit, muss er doch Green Light auf eine gesunde finanzielle Basis stellen. Zudem ist «Andi from Switzerland» stolz, dass seine Söhne Luca (9) und Miro (19) als Freiwillige bei der Organisation Hand anlegen. «Die Kinder stehen vor einer gros-

sen Herausforderung. Mit einer kleinen Aktion üben sie einen grossen Einfluss aus. Und sei es nur, indem sie eine Glühbirne austauschen.»

Text Reto E. Wild
Bilder Elisabeth Real

Informationen unter Green Light New Orleans, P.O.Box 13564, New Orleans LA70118, Tel: 001 504 324 24 29, www.greenlightneworleans.org www.bgoes.com

Die Entwicklung von Green Light New Orleans

Datum	Installierte CFL	Anzahl Haushalte	CO ₂ -Reduktion in Tonnen	Eingespartes Geld (kumuliert)	Freiwillige
31.12.2006	200	8	40,5	9200 Dollar	0
30.6.2007	3815	143	773,5	175 490 Dollar	49
31.12.2007	26 683	901	5410	1 227 418 Dollar	274
31.12.2008	131 042	4812	26 569,5	6 027 932 Dollar	1999
16.9.2010	229 959	8854	46 626,0	10 578 114 Dollar	4516

Per Stichtag 16. September 2010 haben die von Green Light New Orleans installierten Kompaktleuchtstofflampen (CFL) dank der Stromreduktion von 46 Watt pro Glühbirne in 8854 Haushalten Einsparungen von insgesamt über 10 Millionen US-Dollar gebracht. Die Rechnung basiert auf folgenden Zahlen: Eine CFL hat eine Lebensdauer von durchschnittlich mindestens 8000 Stunden, in einem Haushalt in New Orleans sind durchschnittlich 27 Glühbirnen installiert.